

ASG setzt aktives Zeichen gegen Rassismus

Crailsheimer Gymnasium mit Zertifikat ausgezeichnet für Engagement gegen Ausgrenzung

Mit dem Zertifikat „Schule gegen Rassismus – Schule für Courage“ darf sich das Albert-Schweitzer-Gymnasium schmücken. Gebunden ist die Auszeichnung an aktives Engagement gegen Ausgrenzung.

JULIA VOGELMANN

Crailsheim. „Pate sein heißt, dass man aufpassen und behilflich sein soll. Ich werde mich laufend erkundigen – Hartnäckigkeit wurde mir attestiert, die habe ich nicht verloren. Es gibt keinen Kampf gegen Rassismus ohne Zivilcourage – da muss man manchmal einfach hinstehen, und das ist immer mit Risiko verbunden“, mahnte Hermann Bachmaier als Schulpate der Aktion die versammelte Schülerschaft des ASG in der Großsporthalle. Doch neben mahnenden Worten, fand er auch lobende: „Ich ziehe den Hut vor dem, was ihr euch vorgenommen habt.“

Vorgenommen haben sich die über 700 Schüler des Gymnasiums viel. Von ihnen ging der Wunsch aus, sich für das Zertifikat zu engagieren. Über 80 Prozent der Schüler unterschrieben dafür eine Selbstverpflichtungserklärung, in der sie mit ihrer Unterschrift bezeugen, gegen Ausgrenzung einzustehen. „Es wird besonderer Einsatz erwartet gegen Rassismus und Diskriminierung. Es soll kein Selbstläufer sein, sondern es soll regelmäßige Aktionen zum



Zahlreiche Schülerprojekte gingen der Zertifizierung des ASG als „Schule gegen Rassismus – Schule für Courage“ voraus.

Foto: Julia Vogelmann

Thema geben“, erklärte Verbindungslehrerin Tanya Simon.

Als Einstieg in das aktive Engagement wurde eine Projektwoche zum Thema veranstaltet, deren Ergebnisse vor der Verleihung an der Schule präsentiert wurden. Intensiv beschäftigten sich die Schüler in altersdurchmischten Gruppen mit sämtlichen Facetten des Rassismus. Sie besichtigten unter anderem die Crailsheimer Moschee, kamen mit Muslimen ins Gespräch, übten ein Theaterstück ein, ein Bandprojekt befasste sich mit Liedern zum Thema, und ein Kunstwerk aus Holz

entstand, das fortan das Foyer des Neuestbaus schmücken soll. Auch das ganz aktuelle Thema Flüchtlinge stand in einem Projekt auf dem Plan. Die Schüler bauten mit ihrem Lehrer Flöße aus alten Tonnen, Plastiktauchen und Brettern, um damit den Schwanensee zu durchqueren.

Was sich nach Spaß anhört, endete an einer Wand aus Holzpaletten, die ihnen den Zugang zum Ufer versperrten, ein kleiner Frust, der den Schülern aber das große Gefühl des Verlorenseins nahebrachte. Auch das Comenius-Projekt der Schule fügte sich in den Projektrei-

gen nahtlos ein. Es entstanden Porträts von Schülern und Lehrern mit Migrationshintergrund. Bisher sind 37 solcher Bilder entstanden. Weitere sollen folgen und in das Europa-Projekt, das im nächsten Jahr zu Ende geht, mit einfließen.

Obwohl nach der Präsentation Feierstimmung herrschte, fand auch Rektor Günter Koch nachdenkliche Worte: „Wir müssen vorsichtig sein mit dem Wort Auszeichnung. Wir gehen heute eine Verpflichtung für die Gegenwart und die Zukunft ein. Es ist bemerkenswert, dass ihr, liebe Schüler, euch dem stellt, denn das erfordert Courage.“ Patric Otto von der Schülermitverwaltung appellierte

„Es muss wirklich was passieren in euren Köpfen“

an seine Mitschüler: „Es muss wirklich was in euren Köpfen passieren!“

Mit der offiziellen Zertifizierung reiht sich das ASG in ein Netzwerk von mehr als 1500 Schulen bundesweit ein. In Baden Württemberg ist das Gymnasium die 114. Schule mit dem schwarz-weißen Schild am Schultor, weshalb auch die Landeskoordinatorin für „Schule ohne Rassismus“, Leonie Großmann, ange-reist war, um die Plakette zu übergeben. Sie lobte: „Fast ein Jahr hat der Prozess bis hierher gedauert, heute dürft ihr die Belohnung abholen. Ihr setzt ein aktives Zeichen!“